

Inhaltsverzeichnis

1. Unterrichtsfach DEUTSCH

1.1. Thematische Einführung – Literaturverfilmung

1.2. Literaturverfilmung am Beispiel *Die Unendliche Geschichte* von Michael Ende

1.2.1. Der Autor

1.2.2. Das Buch

1.2.3. Die Verfilmung

1.3. Praktische Übungen zum Thema Literaturverfilmung

1.3.1. Drehbuch entwerfen mit Literaturvorlage

1.3.2. Einen Kurzfilm in eine Kurzgeschichte umwandeln

1.4. Didaktisches Material (Handout | Folie)

1.5. Dramaturgie

1.6. Anregungen zu Praktischen Übungen

1.7. Didaktisches Material (Handout | Folie)

1.8. Themenbezogene Literatur- und Linkliste

1. Unterrichtsfach DEUTSCH

1.1. Thematische Einführung: Literaturverfilmungen

Literaturverfilmungen sind Filme, die auf einer literarischen Vorlage basieren. Es kann sich hierbei um Werke aus der klassischen Literatur handeln, so wurden beispielsweise Dramen von Shakespeare, Goethe und Schiller ebenso verfilmt, wie Romane und Erzählungen von Dickens, Fontane oder Hugo. Ebenso häufig werden Werke der zeitgenössischen Literatur, oft schon kurz nach ihrem Erscheinen verfilmt. Beispiele hierfür sind unter anderem *Das Parfum* von Patrick Süskind, *Rennschwein Rudi Rüssel* von Uwe Timm, *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende sowie die *Harry Potter*-Reihe von J.K. Rowling. Auch der Film *Das Boot* aus dem Jahr 1981 ist eine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Lothar-Günther Buchheim, der im Zweiten Weltkrieg selbst als Kriegsberichterstatte auf einem U-Boot war und bei den Dreharbeiten als Berater mitarbeitete. Dies ist einer der Gründe dafür, warum der Film so authentisch umgesetzt werden konnte.

In der Regel handelt es sich bei Vorlagen für Literaturverfilmungen um Romane. Es werden aber auch Kurzgeschichten oder Erzählungen als Grundlage für die Handlung von Filmen verwendet. Ein Drehbuch, das auf einer literarischen Vorlage basiert, nennt man adaptiertes Drehbuch, im Gegensatz zu einem Originaldrehbuch, das keine Vorlage hat.

Da in einem Film die Geschichte nach anderen Regeln erzählt werden muss, als dies beispielsweise bei einem Roman möglich ist, bringt es die Verfilmung einer Literaturvorlage mit sich, dass die Handlung hierfür oft gekürzt oder verändert werden muss. Es kommt oft vor, dass ganze Handlungsstränge der literarischen Vorlage zum Beispiel aus zeitlichen Gründen im Film nicht behandelt werden können oder einzelne Romanfiguren nicht auftreten, da sie für die abgeänderte Version der Geschichte nicht mehr von Bedeutung sind. Unter Berücksichtigung dramaturgischer Aspekte, zeitlicher Beschränkungen bezüglich der Filmlänge oder filmischer Realisierbarkeiten einzelner Teilbereiche der Geschichte müssen Literaturvorlagen den Gesetzmäßigkeiten des Films angepasst werden. Man spricht an dieser Stelle auch von Transformations- bzw. Übertragungsproblemen einer Handlung von dem Medium Literatur auf das Medium Film. Beide haben ihre individuelle Art Geschichten zu erzählen und verwenden dafür ihre eigenen "Sprachen": die Film- und die Literatursprache.

Die Filmsprache ergibt sich aus der Kombination von Sprache, Bild und Ton. Die Sprachmittel der Literatur beschränken sich hingegen vorwiegend auf das Wort, um die Bilder im Kopf des Lesers lebendig werden zu lassen. Will man nun einen Vergleich zwischen der literarischen Vorlage und der filmischen Adaption anstellen, so müssen diese unterschiedlichen "Sprachen" der Medien berücksichtigt werden. Eine bewusste Auseinandersetzung mit diesen Unterschieden im Rahmen einer Analyse ist ein wichtiger Schritt hin zu einem kompetenten und differenzierten Umgang mit beiden Medien.

Speziell für die Überwindung besagter Transformationsprobleme (Literatur - Film) gibt es Autoren, die sich auf diese Arbeit konzentriert haben, so genannte Drehbuchautoren. Sie sind diejenigen, die die anspruchsvolle Aufgabe übernehmen, aus einer Literaturvorlage ein Drehbuch zu entwickeln. Ihr Einfluss und vor allem die künstlerischen Vorstellungen und Interpretationsweisen des

jeweiligen Regisseurs gibt den Handlungen unweigerlich eine neue künstlerische Note.

Diese "neue künstlerische Note" entspricht aber allzu oft nicht den ursprünglichen Vorstellungen der Autoren der Literaturvorlage. Um einer Fehlinterpretation ihrer Werke entgegen zu wirken, möchten sich manche Autoren daher gern aktiv an der filmischen Umsetzung ihrer Literaturvorlage beteiligen. So geschehen beispielsweise auch bei Verfilmungen wie "Die unendliche Geschichte" oder "Harry Potter". In beiden Fällen konnten sich die Autoren ein Mitspracherecht bezüglich der Drehbuchgestaltung sichern. Erst nachdem sie die ausgearbeiteten Drehbücher gelesen und bewilligt hatten, konnten die Dreharbeiten beginnen.

1.2. Literaturverfilmung am Beispiel *Die Unendliche Geschichte* von Michael Ende

1.2.1. Der Autor

Michael Ende (1929-1995) konnte mit seinen Romanen internationale Erfolge feiern. Zurückzuführen ist das wohl auf sein Talent, seine Werke so vielschichtig zu gestalten, dass sie eine breite Leserschaft unterschiedlichen Alters ansprechen. Die Helden seiner Kinderbücher laden den Leser ein, sich mit ihnen zu identifizieren und entführen ihn in fantastische Welten voller Abenteuer.

Michael Ende wuchs in München als Sohn eines Kunstmalers auf. Er startete eine Karriere als Schauspieler mit einem Studium an der Otto Falkenberg Schauspielschule, gab diesen Beruf aber gleich nach seinem ersten Engagement an einer kleinen Provinzbühne enttäuscht auf. Er begann zu schreiben und verfasste Texte und Musiktheaterstücke für Kleinkunstabühnen und politisches Kabarett. Im Jahre 1960 veröffentlichte er sein erstes Buch "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer". Damit begann seine Karriere als Kinderbuchautor.

Später lebte er in Italien und schrieb dort unter anderem die Bücher *Momo* (1973) und *Die unendliche Geschichte* (1979). Im Jahre 1985 kehrte er nach München zurück und veröffentlichte vier Jahre später *Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch* (1989). Insgesamt verfasste Michael Ende mehr als 35 Werke, vor allem Kinder- und Jugendbücher, aber auch Theaterstücke und Erzählungen. Für seine Arbeiten erhielt er im Laufe seines Lebens zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem zweimal den Deutschen Jugendliteraturpreis für *Momo* und *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer*.

1.2.2. Das Buch

In dem Roman *Die unendliche Geschichte* befasst sich Michael Ende mit dem Verhältnis und den Wechselwirkungen von Fantasie und Realität. Dieses, vor allem im heutigen Medienzeitalter, immer noch interessante Thema sorgte bereits in der Entstehungszeit für zahlreiche begeisterte Leser, vor allem auch unter Erwachsenen.

Michael Ende zeichnet in diesem Roman ein Bild von der Fantasie als wirkungsvolles Mittel gegen die bunte Lügen- und Scheinwelt unseres Medienzeitalters. Das Werk wurde nach seinem großen Erfolg in verschiedene Medienformate adaptiert. Neben der weltbekannten Filmproduktion gibt es auch ein Hörspiel, eine Oper, ein Theaterstück und ein Ballett, in welchen die fantasiereiche Geschichte erzählt wird.

Inhaltsangabe:

Der zehnjährige Balthasar Bux flüchtet sich vor den Nachstellungen der Schulkameraden in ein Antiquariat, wo ihn der Beginn eines Buches fasziniert, dessen Titel immerwährendes Träumen verspricht. Balthasar entwendet *Die unendliche Geschichte* und verliert sich auf dem Schulspeicher immer mehr in deren Lektüre: Die zunehmende Identifikation mit dem Helden Atreju ermöglicht ihm den Eintritt in die »Anderswelt«, in der er zum entscheidenden Protagonisten wird. Als Grenzgänger aus der Menschenwelt kommt ihm die Aufgabe zu, das vom »Nichts« bedrohte Phantasien und mit ihm dessen sterbenskranke »Kindliche Kaiserin« zu retten. Nach zahllosen Abenteuern auf dem Weg zu sich selbst, der von fantastischen Gestalten und mystischen Erkenntnissen gesäumt ist, löst Balthasar mit Hilfe des »Wahren Willens« nicht nur seine Aufgabe, ihm gelingt auch die Rückkehr in die Realität, die er nun bewältigen kann.

1.2.3. Die Verfilmung

Der Film *Die unendliche Geschichte* wurde bei der Bavaria Film im Jahre 1983 von der Neuen Constantin in Zusammenarbeit mit der Bavaria Atelier GmbH produziert. Mit Bernd Eichinger als Produzent und unter der Regie von Wolfgang Petersen, der übrigens auch mitverantwortlich für die Gestaltung des Drehbuchs war, wurde der Film zu einem Welterfolg. Den Besuchern der Bavaria Filmstadt Führung werden die Methoden und Filmtricks nähergebracht, mit denen diese phantasievolle Geschichte im Jahre 1983 verfilmt wurde. Dies ist bei diesem Film besonders interessant, da hier nicht nur die Handlung an das neue Medium angepasst werden musste, man musste auch einen Weg finden, die ungewöhnlichen Wesen, die die Welt Phantasien bevölkern, im Film darzustellen, was in den 80er Jahren, einer Zeit vor CGI (Computer-Generated Imagery) und Motion Capture eine Aufgabe war, die viel Kreativität und jede Menge Spezialisten erforderte. So wurden von vielen der Figuren lebensgroße Modelle gebaut, die entweder von Puppenspielern gesteuert oder von Schauspielern als Kostüm getragen wurden.

Ein Beispiel hierfür ist die Figur des Felsenbeißers, von der gleich drei Modelle angefertigt wurden: das Fahrradmodell, ein ferngesteuertes Modell mit Motor, ein 70 kg schwerer Anzug, für Szenen in denen der Felsenbeißer sich bewegen können musste, und ein von Puppenspielern bedientes Sprachmodell, das in Dialogszenen zum Einsatz kam. Hier zeigt sich sehr deutlich ein Problem, das bei der Adaption von Fantasy- oder Science Fiction-Literatur oft auftritt. Nicht jeder Roman ist verfilmbar, es kann wie bei *Die unendliche Geschichte*, schwierig sein, die Landschaften und Figuren darzustellen, ein Problem, das Dank der fortschreitenden Möglichkeiten der Computeranimation immer mehr in den Hintergrund tritt.



Nicht nur in der *Unendlichen Geschichte*, auch bei anderen Romanen treten Schwierigkeiten mit der Verfilmung auf: so galt beispielsweise der Roman *Das Parfum* lange als nicht verfilmbar, weil sich das Buch in erster Linie mit Gerüchen und Düften beschäftigt und man einen Weg finden musste, das filmisch darzustellen.

1.3. Praktische Übungen zum Thema Literaturverfilmung

Ein Drehbuch ist die schriftliche Fixierung einer Filmidee. Als genaue Arbeitsvorlage für die Produktion eines Films beinhaltet sie neben Informationen zum Handlungsablauf zusätzlich technische Anweisungen sowie die Dialoge der Schauspieler. Das Drehbuch dient allen Mitarbeitern eines Produktionsstabes als wichtige Arbeitsgrundlage. Es sind aber keine Informationen zu den Szenenlängen, Einstellungsgrößen, Regieanweisungen usw. darin zu finden.

Die Fixierung einer Filmidee findet immer in einem mehr oder weniger ausführlichen Prozess statt. Die nachfolgenden Arbeitsschritte sind idealerweise Bestandteil dieses Prozesses:

Idee

Jede Filmproduktion, ob nun aus Hollywood oder von einer kleinen Schülergruppe, hat irgendwann einmal mit einer Idee begonnen. Als Inspirationen für Drehbücher können literarische Vorlagen dienen, aber auch reale Personen (Biographie), historische Begebenheiten (Historienfilm) und ähnliches.

Exposé

Damit man diese Idee an interessierte Produzenten verkaufen kann, muss man ein sogenanntes Exposé anfertigen, d. h. die Idee kurz und knapp auf 3 bis 10 Seiten zusammenfassen und so die Haupthandlung kurz skizzieren.

Treatment

Das Treatment ist der nächstgrößere Schritt, eine genauer aufgeschlüsselte Darstellung von etwa 20 bis 25 Seiten. Es gibt in der Beschreibung einzelner Bilder einen genaueren Überblick über alle Stationen der Filmgeschichte und verdeutlicht den dramaturgischen Ablauf des Films. In dieser Phase ist vor allem das dramaturgische (vgl. Geschick des Autors) gefragt.

TREATMENT (Ausriss) Beispiel: Handlungsaufbau eines Krimis

- 1. Bild** Das Gefängnisgebäude. Starker Verkehr auf der Straße davor. Die Eingangstür öffnet sich. Ein junger Mann (Andy) tritt zögernd heraus.
- 2. Bild** Eine Bushaltestelle. Andy steigt ein. Die Leute sehen ihn an. Ihre Blicke sind ihm unangenehm.
- 3. Bild** Ein Hinterhof (Blick durch Hausgang zur Haustür). Die Tür wird geöffnet. Andy tritt durch den Gang auf den Hinterhof. Er sieht nach oben, geht weiter zur Tür des Hinterhofhauses. Er sucht am Klingelschild, klingelt. Die Tür öffnet sich.
- 4. Bild** In der Wohnküche. Andy und sein Vater sitzen am Tisch. Der Vater hat ein Bier vor sich. Er ist hat ausgetrunken. Beide reden nichts. Dann verlässt Andy den Raum.
- 5. Bild** Andy überquert den Hof, hört ein Geräusch, sieht nach oben. Ein Fenster wird geschlossen.
- 6. Bild** Eine Kneipe. An der Theke steht ein Mädchen (Silvie), neben ihr ein Junge (Freddy).

Szenarium

Hier werden die speziell filmischen Rahmenbedingungen in das Schriftstück eingefügt, wie beispielsweise die Einteilung der Handlung in Szenen und Sequenzen.

Drehbuch

Diese nun endgültig verfilmbare Form der ausgearbeiteten Idee beinhaltet sowohl ausführliche Informationen zu den Handlungsabläufen, Drehorten und Lichtverhältnissen als auch zu den Dialogen der Schauspieler.

1.3.1. Drehbuch entwerfen mit Literaturvorlage

Um die Arbeit eines Drehbuchautors besser verstehen zu können, empfehlen sich verschiedene praktische Übungen zum Thema Literaturverfilmung. Wählen Sie für die folgenden Vorschläge kurze Geschichten oder Filme, die den Schülern evtl. schon bekannt und/oder bzgl. ihrer Länge überschaubar sind

Aufgabe: Eine Kurzgeschichte soll in die Form eines Drehbuchs gebracht werden.

Schritt 1: Die Geschichte und deren zentrale Punkte zusammenfassen, sowie die Hauptfiguren definieren.

Schritt 2: Die Geschichte in Szenen aufteilen. Orientierungspunkte sind Ortswechsel, Zeitsprünge, Handlungssprünge oder Wechsel der Handlungsebene (Real/Gedanken) etc.

Dieser Schritt ist der wichtigste auf dem Weg zum Drehbuch, da hier die Geschichte filmisch gedacht werden muss. Für manche Textpassagen in der Prosa braucht es noch Ideen, wie diese bebildert werden können. Manche Textpassagen können eventuell ausgelassen oder ausgeweitet werden.

Achten Sie dabei immer darauf, die Geschichte der Hauptfigur nicht aus den Augen zu verlieren. Orientieren Sie sich am besten an den so genannten *W-Fragen*.

Beispiel:

Szene 1:

Wann?	Später Nachmittag
Wo?	Im Wald
Wer?	Hauptfigur Max und sein Hund
Was?	Max führt seinen Hund an der Leine spazieren
Wie?	Max ist fröhlich und gut gelaunt

Schritt 3: Schreiben des Drehbuches: Orte, Handlungen und Personen werden kurz beschrieben und indirekte Rede in direkte Rede umgewandelt.

Beispiel:

Szene 1 - Wald Außen/Tag

Max führt fröhlich seinen Hund Carlo an der Leine spazieren. Max trägt eine blaue Regenjacke. Im Wald ist es düster und die Bäume stehen eng.

Max

"Carlo, geh brav bei Fuß. Mami hat gesagt, ich soll gut auf dich aufpassen."

Max nimmt die Leine etwas kürzer und beschleunigt seinen Gang.



TIPP: Haben Sie keine Scheu davor, Texte, Figuren oder Handlungen zu kürzen oder hinzuzufügen. Der Umwandlungsprozess von Prosa in ein Drehbuch ist kreativ und gestalterisch. Das neue Drehbuch eines jeden Schülers kann völlig anders aussehen. Experimentieren Sie mit Ihren Ideen und den Einfällen Ihrer Schüler.

1.3.2. Einen Kurzfilm in eine Kurzgeschichte umwandeln

Als Alternative oder Erweiterung zur oben genannten Übung können Sie auch einen Kurzfilm Ihrer Wahl in eine Kurzgeschichte umschreiben. Sehen Sie sich gemeinsam mit den Schülern einen Kurzfilm an und versuchen Sie diesen als Kurzgeschichte umzusetzen. Legen Sie dabei ein besonderes Augenmerk auf Informationen, die Sie im Film in Form von Bildern, Mimik oder Gestik der Figuren bekommen. Manche davon müssen in der geschriebenen Variante möglicherweise ausführlicher beschrieben werden.

Besprechen Sie anschließend Schwierigkeiten beider Aufgabenstellungen und diskutieren sie Chancen und Möglichkeiten der filmischen Umsetzung von Geschichten im Vergleich zu anderen Medien.

1.4. Didaktisches Material

Definition: Literaturverfilmung

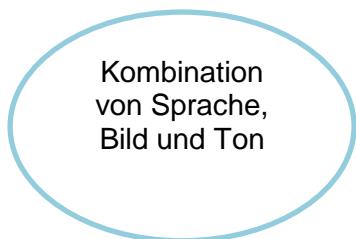
Filme, die auf einer literarischen Vorlage basieren, nennt man Literaturverfilmungen.

Oft handelt es sich um Romane, es werden aber auch Kurzgeschichten oder Erzählungen als Vorlage für Filmhandlungen verwendet.

Besonderheiten

Die Übertragung einer Handlung von der Literatur auf das Medium Film ist schwierig. Jedes der beiden Medien hat seine eigene "Sprache", mit der es Geschichten erzählt.

Film-Sprache



Literatur-Sprache



Für das Medium **Film** müssen Geschichten anders, meist kürzer und prägnanter erzählt werden, als das beispielsweise in einem Roman möglich ist. Daraus folgen, je nach Medium, unterschiedliche Ansprüche an den dramaturgischen Aufbau einer Handlung.



Aus diesem Grund müssen Literaturvorlagen für die Verwendung bei Film und Fernsehen in der Regel vereinfacht und verkürzt werden, eine Aufgabe der sich **Drehbuchautoren** stellen. Man spricht hier von so genannten **Transformations- bzw. Übertragungsproblemen**.

1.5. Dramaturgie

Die Dramaturgie ist die Struktur einer Geschichte. Ebenso wie der Aufbau einer Geschichte mit **Einleitung – Hauptteil – Schluss** hat auch die Dramaturgie beim Film das Ziel, mit ihren Mitteln den Zuschauern eine interessante, lustvolle und spannende Geschichte zu erzählen.

Ein klassisches dramaturgisches Gerüst beim Film ist das "Vier-Akte-Schema"

1. Exposition

Vorstellung der handelnden Personen und Einführung des Zuschauers in Ort und Zeit der Geschichte.

Beispiel: Sylvie und Andy gehen auf dieselbe Schule und sind unsterblich ineinander verliebt. Sie erleben viel gemeinsam und haben dabei jede Menge Spaß. Die Welt ist für beide rosarot. Immer wieder mit dabei ist auch Andys bester Freund Freddy. Die drei Freunde verstehen sich gut.



2. Entwicklung

Die Geschichte entwickelt sich, d.h. die handelnden Personen treten in Beziehung zueinander. Es werden Konflikte und Veränderungsmöglichkeiten deutlich.

Beispiel: Es wird klar, dass Freddy ebenfalls in Sylvie verliebt ist und er spricht sie darauf an. Doch Sylvie möchte bei Andy bleiben, da sie mit ihm glücklich ist. Freddy ist enttäuscht und wütend. Er schmiedet einen Plan um Sylvie zu erobern.



3. Zuspitzung

Zuspitzung des Konfliktes, für den Lösungen gefunden werden müssen.

Beispiel: Bei einem Schulfest lässt Freddy Sylvie über eine Freundin ausrichten, dass Andy ein anderes Mädchen geküsst hätte. Sylvie stellt Andy zur Rede, der davon nichts weiß. Freddy versucht Sylvie zu trösten, doch enttäuscht rennt sie davon und will mit beiden nichts mehr zu tun haben.



4. Auflösung

Eine Lösung wird gefunden und der Konflikt ist somit beendet.

Andy vermutet Freddy hinter der Intrige und die beiden bedrohen sich. Freddys gute Freundin kann beide von einer Prügelei abhalten, klärt die Situation auf und entschuldigt sich bei Andy. Gemeinsam gehen sie zu Sylvie und erzählen ihr die Geschichte. Dabei nimmt Freddys Freundin ihn bei der Hand und entschuldigt sich für sein Fehlverhalten bei Sylvie. Freddy und seine Freundin werden schlussendlich ein Paar und ihre Ferien verbringen die beiden Pärchen in Zukunft zu viert.

1.6. Praktische Übungen zum Thema Geschichtschreiben

Entwerfen Sie gemeinsam mit ihren Schülern kleine Geschichten, die dem Vier-Akte-Schema entsprechen. Als Hilfestellung können Sie den Geschichtenfragebogen (siehe unten) benutzen. Entwickeln Sie anfangs Ihre Geschichten ausgehend von einer einzelnen Hauptfigur und beschreiben Sie was diese Figur erlebt. Von besonderem Interesse sind die Charaktere der Geschichte und wie sie sich durch das, was sie erleben, verändern. In vielen guten Filmen beschäftigen sich die Charaktere am Ende der Geschichte mit etwas ähnlichem wie in der Einleitung. Die Tätigkeit ist jedoch durch das Erlebte verändert, weiterentwickelt oder hat eine andere Bedeutung. Denken Sie auch bei der Titelfindung daran, dass ein Filmtitel immer neugierig machen, einen Hinweis auf die Art der Geschichte geben und gleichzeitig nicht zu viel verraten soll.

Die daraus entstandenen Geschichten können anschließend im Klassenplenum vorgestellt und ausgewertet werden: Welche Geschichten sind interessant? Woran liegt das? Könnte man die Geschichten filmisch umsetzen?

Als Ergebnis dieser Übung erhält man einen Pool an Geschichten, die auf verschiedenste Art und Weise weiter genutzt werden können. Manche eignen sich besser für eine Realverfilmung, andere für einen Trickfilm oder Musikclip, wieder andere liefern guten Stoff für eine Kurzgeschichte. In Kapitel 7 dieses Unterrichtsmaterials finden sie Übungen, mit denen sie an den Geschichten weiterarbeiten können.

Geschichtenfragebogen

(Titel)

Wo spielt meine Geschichte?	
Wie heißt meine Hauptfigur?	
Wie kann man die Hauptfigur beschreiben? (5 Merkmale)	
Was macht die Hauptfigur am Anfang der Geschichte?	
Was passiert plötzlich?	
Welches Problem hat die Hauptfigur dadurch?	
Wie fühlt sich die Hauptfigur jetzt?	
Wie versucht die Hauptfigur dieses Problem zu lösen?	
Wie wird dieses Problem tatsächlich gelöst? (Anders als gedacht!)	
Wie fühlt sich die Hauptfigur am Ende?	
Was macht die Hauptfigur am Ende der Geschichte? (ähnlich wie am Anfang, nur durch das Erlebte leicht verändert)	

1.7. Handout/Folie

Drehbuch

Definition: Drehbuch

Ein Drehbuch ist die schriftliche Fixierung einer Filmidee.

**Die Fixierung einer Filmidee findet immer in einem Prozess statt.
Folgende Arbeitsschritte sind idealerweise Bestandteil dieses Prozesses:**

Idee

Jede Filmproduktion, ob nun aus Hollywood oder von einer kleinen Schülergruppe, hat irgendwann einmal mit einer Idee begonnen. Als Inspirationen für Drehbücher können literarische Vorlagen dienen, aber auch reale Personen (Biographie), historische Begebenheiten (Historienfilm) und ähnliches.

Exposé

Damit man diese Idee an interessierte Produzenten verkaufen kann, muss man ein sogenanntes Exposé anfertigen, d.h. die Idee kurz und knapp auf 3 bis 10 Seiten zusammenfassen und so die Haupthandlung kurz skizzieren.

Treatment

Das Treatment gibt in der Beschreibung einzelner Bilder einen genaueren Überblick über alle Stationen der Filmgeschichte und verdeutlicht den dramaturgischen Ablauf des Films. In dieser Phase ist vor allem das dramaturgische (vgl. Geschick des Autors) gefragt.

Szenarium

Hier werden die speziell filmischen Rahmenbedingungen in das Schriftstück eingefügt, wie beispielsweise die Einteilung der Handlung in Szenen und Sequenzen.

Drehbuch

Diese nun endgültig verfilmbare Form der ausgearbeiteten Idee beinhaltet sowohl ausführliche Informationen zu den Handlungsabläufen, Drehorten und Lichtverhältnissen als auch zu den Dialogen der Schauspieler.

Definition: Dramaturgie

Die Kunst, einen Spannungsbogen zu erzeugen und einer Geschichte Struktur zu geben.

Ebenso wie beim Aufbau einer Geschichte mit Einleitung – Hauptteil – Schluss hat auch die Dramaturgie beim Film das Ziel, mit ihren Mitteln den Zuschauern eine interessante, lustvolle und spannende Geschichte zu erzählen. Ein klassisches dramaturgisches Gerüst für einen Film ist das "Vier-Akte-Schema".

1.8. Themenbezogene Literatur- und Linkliste

Literaturverfilmungen:

Adam, Gerhard [Zsstellung] (1984): Literaturverfilmungen. 1. Auflage. München: Oldenbourg Verlag GmbH.

Bohnenkamp, Anne / Lang, Tilman [Hrsg] (2005): Literaturverfilmungen. Stuttgart: Reclam.

Hagenbüchle, Walter (1991): Narrative Strukturen in Literatur und Film. Bern: Verlag Peter Lang AG.

Kaiser, Joachim [Hrsg] (2002): Harenberg, das Buch der 1000 Bücher. Autoren, Geschichte, Inhalt

Paech, Joachim (1988): Literatur und Film. Stuttgart: Metzler Verlag.
und Wirkung. Dortmund: Harenberg.

Die unendliche Geschichte:

Ende, Michael (1979): Die unendliche Geschichte. Stuttgart: Thienemann.

Eyssen, Remy (1984): Der Film Die unendliche Geschichte. Story - Dreharbeiten – Hintergrundbericht. 3. Auflage. München: Wilhelm Heyne Verlag.

Drehbuchschriften:

Field, Syd (1998): Das Handbuch zum Drehbuch. Übungen und Anleitungen zu einem guten Drehbuch. 11. Auflage. Frankfurt am Main: Zweitausendeins.

Vale, Eugene (1987): Die Technik des Drehbuchschriftens für Film und Fernsehen.
München: TR-Verlagsunion.